

Im ersten Lehrjahre stellten aus:
 Georg Hartmann bei Herrn H. Albrecht: 1 Regulator-
 gestell und Minutentrieb;
 Max Schmelzer bei Herrn Jul. Thieme: 1 Regulator-
 gestell und Minutentrieb, grosses Kaliber;
 Karl Riehl bei Herrn Teller: 1 Federhausstift und
 Wechselradstift (tenon) für eine Taschenuhr.
 Im zweiten Lehrjahre:
 Max Ritschel bei Herrn Jul. Thieme: 1 Stiftenrad
 und Minutentrieb für einen Regulator;
 Otto Burgheld bei Herrn E. Schneider: 1 Regulator-
 werk aus Rohmaterial gefertigt;
 Wilhelm Schade bei Herrn H. Albrecht: 1 Regulator-
 gestell mit Laufwerk;
 Emil Neumeister bei Herrn Franz Hering: 1 Regu-
 latorwerk.
 Im dritten Lehrjahre:
 Paul Trobitsch bei Herrn B. Zachariae: 1 Regu-
 latorgestell mit Laufwerk.
 Im vierten Lehrjahre:
 Gustav Schlieder bei Herrn Meinhardt: 1 Cylinder-
 Repassage und
 Paul Hanisch bei Herrn Teller: 1 Cylinderwerk, bei
 welchem die ganze Federhaus-Partie, das Minutenrad und der
 Wechselradstift aus Rohmaterial und sämtliche Triebe aus Trieb-
 stahl gefertigt waren.

Leider ist die Zahl der Aussteller gegen die Vorjahre um
 ein erhebliches herunter gegangen und ist zu wünschen, dass
 die Mitglieder des Vereins ihre Lehrlinge ebenso wie früher
 zu diesen Arbeiten anhalten möchten, um den Verein, der doch
 der Mitgliederzahl nach mit einer der grössten und bedeutend-
 sten im Centralverbande ist, auch in entsprechender Weise zu
 repräsentiren. Ist es doch der Hauptzweck derartiger Aus-
 stellungen, dass sie einen mehr ausgesprochenen öffentlichen
 Charakter annehmen sollen, um das Publikum auf die Be-
 strebungen und Leistungen derjenigen Korperationen, welche
 diese Ausstellungen veranstalten, aufmerksam zu machen und
 dieselben ins rechte Licht zu stellen.

Nachdem man zur Besichtigung der Ausstellungsarbeiten
 genügend Zeit gelassen und in welcher sich die Prüfungs-
 kommission über die Vertheilung der Prämien schlüssig machte,
 verlas der Herr Vorsitzende Jos. Werner eine Bekannt-
 machung des Leipziger Rathes, das Schönemann'sche Legat
 betreffend, aus welchem alljährlich je zwei Uhrmacherlehrlinge,
 welche bei Leipziger Vereinsmitgliedern ihre Ausbildung ge-
 niessen, 100 Mark zum Zwecke der Unterstützung für ihre
 weitere Ausbildung erhalten.

Die Kommission hatte sich dafür entschieden, die Lehr-
 linge: Schulze bei Herrn Schulze, Semper bei Herrn
 Herrmann und Schlieder bei Herrn O. Meinhardt
 in Vorschlag zu bringen.

Weiter bemerkte der Herr Vorsitzende, dass das Verdienst,
 diese Ausstellungen ins Leben gerufen zu haben, dem uns leider
 durch den Tod zu früh entrissenen Kollegen J. G. Albrecht
 gebühre, und dass diese Ausstellungen wesentlich dazu bei-
 getragen haben und auch in Zukunft dazu dienen werden, die
 Lust und Liebe zur Uhrmacherkunst unter den jüngeren Leuten
 rege zu halten und zu fördern.

Bei der diesjährigen Ausstellung seien von der Prüfungs-
 kommission von den eingelieferten Arbeiten die besseren zum
 Ausstellen zugelassen worden und werden die besten hiervon
 prämiirt oder öffentlich belobigt und zwar:

Im ersten Lehrjahre lobend erwähnt: Hartmann bei Herrn
 H. Albrecht und Riehl bei Herrn Teller und im zweiten Lehr-
 jahre Ritschel bei Herrn Jul. Thieme; im zweiten Lehrjahre
 erhielt eine Prämie Emil Neumeister bei Herrn Franz Hering
 für ganz vorzügliche Leistung; im dritten Lehrjahre erhielten
 Trobitsch bei Herrn Zachariae und im vierten Lehrjahre Ha-
 nisch bei Herrn Teller je eine Prämie.

Möchten diese Auszeichnungen dazu dienen, nicht nur die
 Lehrlinge, sondern auch die Herren Prinzipale, welche Lehr-
 linge halten, anzuspornen, um der künftigen Ausstellung einen

imposanteren Charakter zu verleihen. Wie ich mit Bedauern be-
 merken musste, war die Ausstellung vom Publikum sehr schwach
 besucht, was wol daran gelegen haben mag, dass eine Be-
 kanntmachung resp. Einladung von seiten des Vereins nicht
 erfolgt ist. Aber auch von den Herren Kollegen waren sehr
 viele nicht am Platze. Hoffentlich werden die Herren Kol-
 legen, welche diesmal abgehalten waren, das nächste Mal
 sich pünktlich und recht zahlreich einstellen, in Person und mit
 Gegenständen für die Ausstellung. Es wird dies denjenigen,
 welche sich um das Zustandekommen der Ausstellung verdient
 machen, gewiss rechte Freude bereiten und sie werden darin
 die beste Belohnung für ihre Bemühungen erblicken.

Br.

Chronometerprüfung am Observatorium des Kantons Neuenburg im Jahre 1882.

Auszug aus dem Berichte des Direktor Dr. Hirsch.

(Schluss.)

Preisvertheilung. In dem Berichtsjahre ist nun bereits
 zum dritten Male die vierte Bedingung zum grossen Preis,
 welche die Grenze zwischen den Mittelwerthen der extremen
 Gänge aller, von einem Fabrikanten eingelieferten Chronometer
 auf 5 Sekunden festsetzt, nicht erfüllt worden.

Von den zwei Firmen, welche eine grössere Stückzahl
 eingereicht hatten, erzielte H.-L. Matile aus Locle mit 46
 Chronometern, von welchen einer für sechs-, die anderen für
 vierwöchentliche Prüfungszeit bestimmt waren, eine Gang-
 differenz von 5,58, während die 12 besten Stücke nur 4,92
 Sekunden ergaben. Guinand-Mayer aus Brenets, welcher
 8 Chronometer für die erste und 17 für die zweite Prüfungs-
 klasse eingereicht hatte, erhielt als Resultat 5,92 bez. 5,58 Sek.
 Es ist sehr wahrscheinlich, dass man mit Rücksicht auf die
 Erfahrungen der letzten Jahre diese Ziffer auf 6 Sek. wird
 erhöhen müssen.

Nach Vorschrift des Reglements durfte also der grosse
 Preis nicht vertheilt werden, zur Ermunterung der Fabrikanten
 wäre es jedoch besser, wenn dies geschähe. Dr. Hirsch macht
 nun folgenden Vorschlag: da in diesem Jahre keine Marine-
 chronometer eingereicht waren, mithin die für letztere Ab-
 theilung bestimmten 150 Frank verfügbar sind, scheint es als
 das Beste, diese beiden Preise zu vereinigen und gleichmässig
 unter die zwei Konkurrenten zu vertheilen, da deren Ansprüche
 fast gleichwerthig sind, es würde also jeder derselben 175 Frank
 erhalten.

Eine derartige Vertheilung ist auch nach dem Reglement
 zulässig und würde es nur im Sinne der ganzen Preisbewerbung
 gehandelt sein, so zu verfahren, denn der sogenannte grosse
 Preis wurde errichtet, um nicht blos Künstlern, welche einzelne
 Meisterwerke schaffen, alle Belohnungen zu theil werden zu
 lassen, sondern um auch Firmen zu ermuntern, welche die
 Anfertigung der Präzisionsuhren im Grossen betreiben.

Für alle anderen Preise finden sich die Bedingungen
 reichlich erfüllt, wie aus nebenstehender Tabelle ersichtlich,
 welche die prächtigsten Musterstücke des Taschenchronometer-
 baues aufweist, die sowol Fabrikanten als Regleuren zur höch-
 sten Ehre gereichen. Uhren, welche 0,2 bis 0,3 Sekunde
 von einem Tag zum anderen variiren und die im Verlauf von
 sechs Wochen ihren Gang um nur ungefähr eine halbe Se-
 kunde verändern, oder deren stärkste Differenz im Laufe des
 Monats nur drei oder vier Sekunden beträgt, hätten vor
 zwanzig Jahren noch als ein Ding der Unmöglichkeit gegolten.

Zu bemerken ist noch, dass sämtliche sieben preisgekrönte
 Chronometer flache Spiralen mit Phillips'schen Endkurven
 besitzen und sechs davon mit Ankerhemmung versehen sind,
 nur der beste Chronometer der Abtheilung C ist mit Wippe
 ausgeführt. Der erste Preis wurde einem Uhrmacher Humbert-
 Droz zu theil, welcher überhaupt das erste Mal mit konkurrirt.

In der Klasse B erhielt der Chronometer der Association
 ouvrière den Vorzug vor einem solchen der Firma Rüser